

Q. K. 376, 18.

(X 1394383)

II n  
5067

# Bericht

Aus was verursachen Kön: May:  
 in Engelland Schiffobersten in irem zug  
 in Portugal etliche Schiff mit Früchten vnd anderer  
 Kriegsrüstung dem König in Hispanien zu gute verordnet / als  
 sie in Lysibon schiffeten / vnd jezund in der Ansart wa-  
 ren / auffgefangen habe.

¶

15



89



Gedruckt zu Lunden / durch  
 Christoff Barckert.

35



## Bericht

Aus was verursachen Kön: May: in Engelland Schiffobersten in irem zug in Portuagal etliche Schiff mit Früchten vnd anderer Kriegsrüstung dem König in Hispanien zu gute verordnet / als sie in Lysibon schiffeten / vnd jetzund in der Anfert waren / auffgefangen habe.

Den 30 Junij dieses ablauffenden 89. Jars. In dem 31. Jar J. R. M. Regierung.

**E**S werden sonderzweiffel etliche Kauffleut / die iren sitz vnd wohnung in den eussersten Landschafftten am Beloh haben / vnd gemeiniglich Danstetter genennet werden / vmb etlicher auffgefangenen Schiff willen / die mit Prouiant vnd anderer Kriegsrüstung dem König in Hispanien zu hülff zogen / bey den ausländisehen Völkern / nemlich / Kön: May. in Engelland Schiffobersten sehr vbel nachreden / als solchen Leuten / die das gemeine Landrecht / vnd den Vertrag / den von Alters her die König in Engelland mit genannten Danstettern gemacht haben / vbergangen gegen solchen leuten / die sich keiner Partheyen annemen wollen / wie sich die Danstetter dessen berühmen / vnd meinen / es stehe jnen frey / mit allerley Völkern / auch zu den aller betrübsten zeiten vnd zustand der König vnd Fürsten / gewab zu treiben.

Derhalben hat Kön: May. in Engelland fur gut angesehen / aus geneigtem willen / so sie gegen Kön: May. den Durchleuchtigsten Fürsten Teutscher Nation / vnd gegen allen stenden des Reichs tregt / mit diesem offentlichen ausschreiben kund zu thun / aus was erheblichen verschen gemelte Danstettische Schiff von irer Mayst. Schiffe

Schiffobersten auffgefange/ vnd iren gewalt gebracht worden/ Allein darumb/ das menniglich möge sehen vnd spüren/das jenige/ das furgeloffen sey ordentlicher vnd gebürlicher weis geschehen/ vnd zu vermuten/ andere Fürsten/oder auch die Stadhalter/ so jr Ampt verwalten/ würden in gleichem fall vnd zustand eben solches gethan vnd fargenomen haben.

Denn das ist nicht allein etlichen wenigen Dancstetten/ sondern auch der gautzen Christenheit bekant vnd bewust/das der König in Hispanien der Kō:May. in Engelland von hertzen feind vnd anffsetzig ist. Wie denn solches beweiset der erschröckliche einfall/ den jtz gemelter König verschienes Jars in die Engellendische Grentzen fargenomen/aber vnverrichter sachen wider müssen anziehē/also/ob wol gemelter Kō:alle seine Krefft/dan gestreckt/ Gott es jm doch nit verhenget hat.

Solche gewliche vorbitterung des Königs/die er nicht erst newlich gefast/sonder lange zeit in seinem hertzen verborgen gehalten/aber doch Kō:M. wol gespüret/ Dat zwar die Königin durch darzu erwölte Botschafft/als iinde mittel vnd Artzney sich offtmals vntersanden zu mildern/vnd auff einen andern sin/ der einen solchen gewaltigen König vnd Fürsten wol anstünde/zo bringen. Vnd gehet auch noch damit vmb/wenn nua mehr aus beider hertzen nicht allein alle feindschafft/sondern auch aller argwon abgeschafft/wie man möge ein stetten frieden vnd beständige Freundschaft anstellen/nach alter Bündnissen Gerechtigkeit/welche zwischen den abtrünnigen vnd irer May. Voreltern in irem Königreich viel Jar her glücklich ist erhalten worden.

Aber der König der vom Papst zu Rom als einen anfenger aller Bürgerlichen Krieg/ in der gautzen Christenheit/ verzaubert/ schlegt alle freundlichen

A ij vertrag

Vertrag in den wind/ vnd gleich wie er hat angefangen  
also fehr er noch fort mit seiner feindschafft gegen K<sup>ön</sup>:  
nigliche Ma: in Engeland/ vnd ist mit nichts anders zu  
ersettigen/ denn durch den Tod J. K<sup>ön</sup>. M. niderlag vnd  
Blutnergiessen irer gehorsamen Vnterthanen/ ja des  
gantzen K<sup>ön</sup>igreichs vntergang.

Darzu hat er nun offtmals zuuor Mordbrenner in  
Engelland ausgesendet/ sondern auch newlich zween  
Wüterich/ als nemlich Giraldum Despen vnd Bernar-  
dinum von Mendoza abgefertiget/ solche Leut auff zu  
treiben/ denen kein mutwil vnd Büberey zuuiel ist/ sie an  
zuhetzen/ vnd mit gewaltigen schencken dahin zu bere-  
den/ das sie ein meuterey vnd Auffrahr wider ire Maye.  
anfangen.

Was sie aber ausgerichtet/ ist ohn not itzund nach  
einander zu erzehlen/ sintemal es sich würde verlengern/  
Es werden ja solches gnugsam darthun vnd bezeigen  
die drey vorneme zusammen rottungē vnd vorgaderung  
da erstlich die Grafen in Northumber vnd Westerland/  
samt irer Gesellschaft: Nachmals der Dertzog von  
Nordfeltg/ vnd dann zum dritten die 2. Brüder Pageti/  
wie auch die zween Trogmorthones samt iren bunds-  
verwanten zusammen geschworen haben/ deren aber etli-  
che/ weil sie K<sup>ön</sup>. May. nach dem leben gestanden/ zum  
tod verurtheilet vnd enthauptet worden: Etliche aber  
haben sich in die flucht begeben/ ziehen im Land her-  
umb/ vnd werden noch auff den hentigen itag auff des  
K<sup>ön</sup>igs in Hispanien vnkosten erhalten.

Wiewol aber auch nun die gewaltige Thaten sola-  
cher geschwornen Brüder/ wie fürsichtig vnd gewara-  
sam sie auch mit den Sachen vmbgehen/ gnugsam an  
den tag sind/ jedoch möchte der K<sup>ön</sup>ig in Hispanien zu  
seinem glimpff furwenden/ es were nicht sein will vnd  
meinung

melnung gewesen. Hat et dann solche seine Mordbren-  
ner/die sie in Hispanien wider heimkomen / gestraffet/  
als solche Gesellen die sein gebot vbertretten? Hat er sie  
nit hoch geehret vnd begabet/ als solche leute / die die  
sach wol versehen vnd ausgericht? Hat er nicht auch  
die schuld auff die Thetter gelegt/ vnd sich gegen Kön:  
Ma. in Engelland entschuldiget? Wolte Gott das dem  
also were. Ob aber schon dem also were/ würde man  
darnnb hieraus schliessen vnd abnemen können/das er  
gegen ire May, nicht verbittert seye.

Man höre Wilhelimum Cataneum/ des Paps  
zu Rom Secretarium? Man lese das leben Paps Pij/  
des 5 dieses Namens/ welches er beschrieben vnd an-  
tag geben/da wird man solches gnugsam finden / denn  
darinnen schreibt Cataneus austrücklich/ das Philip-  
pus der König in Hispanien bey dem Cardinal Alexan-  
drino in dem 1572 Jahr nach Christi Geburt/als er in  
Hispanien zu im abgesand/ fast vnd mit grosse schmer-  
tzen hab geklaget / das diese zusammen rottung wider  
beyde Königreich in Engelland vnd Irreland/kurtz zu-  
vor durch sein rath vnd fördernis angestiffet/ nicht  
nach seinem wunsch vnd willen abgangen.

Darzu kömpt denn auch/ das vnter des Paps  
namen die Schiff vnd andere Kriegsrüstung zwey mal  
aus Hispanien in Irreland geschickt worden. Wie hat  
doch die nechste Friedshandlung / welche durch bitt  
vnd vnterhandlung des fromen Fürsten vnd Königs in  
Dennemarck mit dem von Parma/ Dertzogen in Bras-  
bant/gepflogen worden/ einen solchen feinen schein vn-  
ansehen. Als aber Kön:May. in Engelland mit sonderm  
fleis der sachen nachdencket/ sihe da waren grosse last  
Spanischer Schiff vorhanden / da war aus Welsch  
vnd Teutschland ein grosses Kriegsvolck in Flandern

Hispanis-  
sche Praco-  
ticken wis-  
der Enges-  
land vnd  
Irreland  
1570.

Hispanis-  
sche Kriegs-  
rüstung/  
1558.

A ij beschrie

beschrieben vnd angenommen/die da nichts anders su-  
chten vnd begerten/denn das ire Maiestet getödtet/vnd  
das gantze Reich zerstöret würde. Sintemal die Bluts-  
rotten vns alle mit einander zum Tod verdammet lesen/  
Vnser Heuser vnd gantzes Land vnter sich schon geteis-  
let/ja es war auch schon ein newer vnd frembder König  
erwehlet vnd bestetigt/der sich in den Königlichen Pala-  
last solte einsetzen.

Ob aber auch die Spanier solchen iren beschwers-  
lichen vnd vnerhörten hinderlist/auch heimlichen auff-  
satz wolten verglimpffen/vnd vns furwerffen/Kö. Ma.  
in Engelland habe auch den Niderlendischen Stenden  
hülffe geschicket/ jedoch so sihet man gar wol/das sol-  
che vnd dergleichen list irer May. weit zuvor kommen.  
Wann sie können so mögen sie es leugnen/ das sie die  
Engellender zum vngheorsam vnd abfal beweget/ ehe  
ire May. willens gewesen/ durch ehrliche vnd billiche  
mittel die alte Bundsverwanten wider zu ergötzen vnd  
zu erfreuen.

Ire Maiestat leffet den König vnd die Regenten in  
Niderlanden selbs drumb sagen/ wie oft/vnd was fur  
gesandten sie in Hispanien vnd Niderland geschicket in  
dem Friede nicht auff vabillige sondern auff leidliche  
mittel zu handeln. Als der König auff solches bitten  
vnd flehen nichts geben wollen/ vnd es die alte Vertrea-  
ge/ so die Niderlanden mit Kö. May. in Engelland ha-  
ben nicht zulassen/ das sie irer Freyheit vnd satzungen  
beraubet/ andern vnd frembden Leuten zu theil wür-  
den: So hat sie sich auch solcher wol geplagten Leut  
angenomen/ Nicht das der König im geringsten dar-  
durch

Durch geschmehet/ sonder die vntertruckten erquicket  
vnd erfreuet werden.

Denn wenn sie auff iren eignen nutz gesehen hette/  
so würde sie sich nicht also beflissen haben/ wie sie denn  
noch mit allein ernst dahin arbeitet/ das zwischen dem  
König vnd den Niderlendischen Stenden ein Vertrag  
gemacht würde/ auff solche weis vnd weg/ wie einem  
Vatter vnd Fürsten des Vatterlands wol anstehet/ vnd  
der gantzen Christenheit nützlich vnd gut ist. Sie müste  
vergebens vnd vmbsonst im verschieneen Jahr ein solche  
städtliche Legation vnd Botschafft an den Hertzogen  
von Parma mit so grossen Kosten auffgehalten haben.  
Ja/ als sie in erfahrung kommen/ das die Spanische  
Schiffart/ vnd vberaus grosse Kriegsmacht von dem  
König in Parma hauffenweis gesamlet/ vnd zu irer M.  
verderben/ vnd des gantzen Reichs vntergang bestellet  
vnd angenommen/ so würde auch sie so gar ohn verstand/  
mehr Volk in Niderland zu schicken/ so nachlessig nicht  
allein das ire zubeschütze/ sondern auch ire Herrschafft  
vber dem Meer gelegen zu erweitern/ nicht also müssig  
ohne Forcht/ vnd im Frieden one begirde zu herrschen  
still gefessen sein

Weil sie aber doch andern nach dem Reich vnd re-  
giment stunde/ so fertiget sie zu dem von Parma ire Dra-  
tores ab/ welche Adeliches Stammens vnd in grossem  
ansehen waren/ vñ obwol dieselbige von einem tag zum  
andern auffgehalten worden/ das sie nichts ausgerich-  
tet/ so ist sie doch wol zu frieden gewesen/ vnd hat so  
lang gedult getragen/ bis sie das Hispanische Kriegs-  
volck/ welches den tod vnd Blut nicht allein irer Mayst.  
sondern auch irer lieben Vnterthanen/ engstiglich bege-  
ret hat/ fur der thür in ire Land sibet: Das also nit allein  
ire K. d. Wirde/ sonder auch bey der K. M. in Engelland

Engellts  
sche Ges  
sanden  
handeln  
im friede.

A llij vnd

vnd denn marck/ Trew vnd glaub verlachet worden/  
Wann nun hie Gottes siegreiche hand des Hispaniers  
list vnd betrug nicht hette verhindert/ vnd allein die from-  
men Christen so gewulich erschreckt/ vnd die Leib im  
Wasser hin vnd wider zerstreuet worden/wie wüde es  
den Danstetten sein gegangen/ da sie sich on alle billig-  
keit mit Prouiant vnd anderer Kriegsmacht zu rusten  
sehr eyleten: Wie wird gemeiner Fried im Teutschen  
Reich erhalten worden sein/ Wo wollen doch andere  
frome Christen fur seiner grausamen tirannei vnd blut-  
vergiessen frey vnd sicher blieben sein?

Wann sie nicht gemercket haben/ das sie zugleich  
mit R. M. in Engelland würden zu grund vnd scheitern  
gehen/so wüstu sagen/ sie hetten entweder Chris-  
tum wollen verleugnen/ oder aber sie seien zu irem ewi-  
gen schaden vnd verderben vmb etlicher heimlichen bu-  
benstück willen/so sie begangen/ von Gott/der es vnges-  
rochen nicht leisset/ gantz vnd gar verblindet worden.  
Denn wo man einerley vrsach hat zur feindschafft/ da  
hat man auch gleichen Ausgang vñ straff von den grau-  
lichen vnd wütenden Feinden der warheit zu gewarten.

Dann es sind die Danstette gar nahe alle den Enge-  
lischen warheit verwant vnd zugethan/ aber den Bep-  
stischen irthumen gar zu wider/Wer solte aber meinen/  
das diese leute die so wol vnd fein in der Religion auff-  
sogen/mehr auff iren eigenen nützen/ wil nicht sagen/  
schendlichen gewin/denn auff irr seligkeit/ des Vatters-  
lands wolstand vnd fortpflantzung des Euangelij se-  
hen solten?

Hamburg  
schreibet  
an Enger-  
land.  
Es werden aber die Danstette zu irem glimpff fur-  
wenden/Dat nicht die Stad Hamburg in irem schrei-  
ben/des Datum 21 Herbstmonats in 1585 an die R. M.  
in Engelland begeret/das man iren Schiffen/ so nach  
Dispa



Dispanien vnd Portugal fahren/einen freyen Pass ge-  
ben/vnd sie im abfahren vnd widerkehren nicht hindern  
wölle/vnd ist jnen nicht auff diese meinung geantwortet  
worden: Wir zweiffelt nicht/ es sey euch vorkommen/  
was sich fur ein Zwytracht zwischen vns vnd dem  
König in Hispanien newlich erheben/ vnd können nit  
leichtlich errachten / was ferner draus erfolgen werde.  
Bleibet es Friede/ so wollen wir euch als vnseren alten  
Bandsverwandten gar nichts abgeschlagen haben/  
solte es aber zum Krieg gereichen/so habet jr als die ver-  
frendigen leichtlich zu erachten/ das es vnserm Könige-  
reich nicht furtreglich seie/das wir dem Feinde mit Pro-  
siant vnd Kriegsrüstung furschub thun vnd wider vns  
wapnen vnd stercken lassen/vnd verhoffen jr weedet sol-  
ches nach ewrem hohen verstand zu gemüt führen. Mit  
anderen Mahren aber/ dardurch der Feind weder mit  
Prosiant noch mit Kriegsrüstung wider vns gestercket  
wird/ gedenccken wir euch keines wegs zu verhindern/  
sondern wollen ewer Untertanen Schiffe mit gnaden  
erleuben/wie breuchlich fur zufahren einlenden/vnd ire  
furgenomene Schiffart zu vollbringen/ Sind auch der  
gantzliche zuuersicht/ jr werdet mit dieser vnser antwort  
bey jetziger gelegenheit der sachen/zn frieden sein.

Darnach als yber zwey jar/vnd nemlich im nechst  
verschienen Jahr die Obrigkeit gemelter Stadt Ham-  
burg ihren Secretarien vnd Oratorn Sebastian von  
Bergken bey J. May. in Engeland durch ein demütige  
Schrift begeren lies/vnter dem schein vnd tittel der Neu-  
tralitet oder vnparteiligkeit mit allen jren wehren in His-  
panien vnd Portugal vngehendert furziehen vnd wider-  
kehren möchten/ Haben nicht der Königin in Engeland  
Rathe auff diese weise geantwortet: Well der Kö-  
nig in Hispanien seine Armad abgefertigt/das Könige-

B

reich

Der Kö-  
nigin in  
Engeland  
schreiben  
an Ham-  
burg

Ham-  
burg schlo-  
cket an  
Engeland

Der Königin in England  
antwort an Hamburg

reich in Engelland einzunemen/ die Christliche Religion aus zureuten/ vnd ire Mayestet zuuerderben vnd vmbzubringen/ vnd damit augenscheinlich zuuerstehen geben/ wofur er von irer Kön:May. wolle geachtet sein/ So haltens ire Mayest. nun fur billich / das eniweder den Hamburgern oder irgent einer Hanszstadt vnter einigem gesuchten schein zugestatten/ einem solchen wesentlichen vnd trotzigem Feind der waren Christlichen Religion/ Proxiant/ Puluer vnd andere Kriegsrüstung zu zuführen/ welche aber sich dessen freuentlich vnterstellen würden/ sollen ihres vng gehaltenen Mutwillens halben darüber gestrafft werden/ wenn sie den Kriegs-obersten vnd andern Kön:May. in Engelland Vnterthanen in die Hande komen/ vnd inen darüber alle ihre Güter vnd Wahren genommen werden/ so sie wider irer May. willen führeten/ vnd solle sie di: furgewente entschuldigung/ das sie keiner Parthey zugethan/ keineswegs helfen.

Englisch  
Gebot an  
die Hansz-  
städte.

Zu dem auch das kömmet/ das gedachter Kön:May. in Engelland Rechte/ Moritzen Timberman/ so sich damals zu London gehalten/ vnd der Hansstede Alderman in Engelland gewesen/ fur sich erfordert/ vnd im Kund gethan/ Allen vnd jeden Hanssteden kunt zu thun/ Ihr May. wolle vnd gebiete/ so hoch als sie in ire Landen zubieten habe/ das sie sich hinfuro von anfang des nechst verschienen Jenners aller zufuhr an Proxiant/ vnd ingemein aller Kriegsrüstung: Wanssen/ Seiler/ Mastbeume/ vnd dergleichen Kauffmans wahren/ dadurch der Kron Engeland Feind gestercket werden mag/ in Hispanien vnd Portugal enthalten sollen/ bey verlust der Schiff vnd Wahren/ welche straff den jentigen/ so dieses Königlliche Gebot vbertretten/ bestimmet werden.

Das

Das nun solches Gebot den Danzstedten nicht  
unbewust gewesen ist aus der Stadt Lübeck vnd Ham-  
burg Schreiben/ so sie nachmals den sechs vnd zwanz-  
tzigsten Martij/ vnd von Dantzic den 13. gedachtes  
Monads an Rō: Mayst. in Engelland/ehe die Schiff/  
so unnehr auffgefangen/von Land gestossen/ offenbar  
vnd beweislich. So weis mans auch aus den Brieffen  
so vber bestand vnd leben der Schiff auffgerichtet/  
vnd in den Schiffen befunden worden/ Darinnen vns  
ter andern auch das sonderlich zu finden vnd wol zu  
mercken/ das man den Schiffleuten ausdrücklich an-  
gedinget/ das sie nicht durch das Englische Meer die  
gewöhnliche weg nach Hispanien vnd Portugal/ sons-  
dern gegen vber durch das Königreich Schottlandt  
vnd Irland/ den newen vnd vngewöhnlichen auch in  
arbeit vn sichern weg durch Schottland vnd Irr-  
land schiffen solten da sie denn mit rath vnd that ange-  
zeigt wie wenig jnen trew vnd glauben angelegen / vnd  
wie fleissig sie seien/ den öffentlichen Feind wider Rōn.  
May. in Engelland zu stercken. Wie es aber gemein-  
lich pfleget zu gehen/ das Betrug kein gut thut/vnd  
die/so andere betriegen wollen/ gemeiniglich betrogen  
werden/vnd die straff des betrugs tragen müssen / also  
sind sie da jrer Mayst. Armaden in Portugal/ vnd zwar  
gar nahe an den Anfarit zu Lysibona auffgestossen/vnd  
hernach in Engelland gefüret/ vnd den Engellendern  
in die Wende kōmen.

Lübeck/  
Hamburg  
vnd Dant-  
zig schrei-  
ben an  
Engelant

Aber hie führen sie ein grosse klag wider die  
Schiffobersten/ eines sey w der die Bündnis vnd  
die Alte Freyheiten gehandelt/ die man ihnen in En-  
gelland steiff vnd fest zu halten/ schuldig gewesen/

B ij Gerade

Gerade als were niemand so törlcht / der wohn vnges  
acht / so vnachtsam seiner eigenen wolfart / vnd dem ges  
meine wolstand so feind / dz er nicht begerte des gemei  
nen nutz schaden vnd vntergang nach seinem besten  
vermögen abzuwenden. Wer schaden nicht verhütet /  
wann ers kan / der wird darfur gehalten / als hette er den  
gemeinen nutz selbs beschediget. Es haben inen alle  
Völcker zu jederzeit die gemeine Wolfart zum höchsten  
lassen angelegen sein / Die Danstedt schemen sich nicht  
die Freheiten / das ist / einsonderliche satzung wider  
das gemeine vnd höchste gesatz anzuziehen vnd zuver  
fechten. Welcher König oder Fürst hat jemals ein sol  
che Schiffart gestattet / dadurch sein Feind gestärkt / er  
aber wo nicht gar entblöße / doch zum wenigsten des  
sen grim / der sonst vnbeuert vnd zum Krieg vntüchtig  
war / vnterworffen wird.

Krieg zw  
schen Eng  
gelland  
vnd Franck  
reich.

Als sich Anno 1545. der Krieg zwischen der Kron  
Engelland vnd Franckreich erhaben / vnd Keyser Car  
rolis löblicher gedechtnus Vnterthanen in Niderlan  
den / eben wie jetzand / die Danstedte vnter in schein der  
Neutralitet oder vnparthelligkeit den Pass in allerley  
Wahren in Franckreich / frey haben wolten / was hat  
wol der Berechtigkeith vnd Billigkeith zum höchsten ge  
neigte Fürst / Keyser Carolus inen zur Antwort geben.  
Dat er nicht gesagt / jr begeren sey vnbillich. Man besa  
he hierüber die vertrags Artikel / so am 6. tag Aprilis  
desselben Jahrs auffgerichtet worden.

Vehte  
zwischen  
Schwedē  
vnd Dene  
marck

Da die Könige in Schweden vnd Dennemarck  
einander mit Krieg angriffen / haben die Danstedte  
auch freyen gewalt gehabt / on vorgehende sonderliche  
erlaubnus etwas in des andern Königreich zu führen /  
welches nicht bald von des andern auffstossenden  
Schiffen wer anffgefangen worden. Zur selbigen zeit  
der

der hohe befreite Nam der Neutralitet oder unpartheil-  
lichkeit so viel goltten/ das dadurch die Danzstedte ire  
von den Deynen vnd Schweden auffgefangene güter  
wider aus irem gewalt vermocht zuerledigen vnd in ge-  
watsame zubringen vnd zu behalten.

Sie haben sich wol zu erinnern/ vnd wissens vors  
hin/das auch Keyser Ferdinandi vnd vnd anderer Fürs-  
ten des Reichs Furschritten/ so eben auff werenden  
Reichstag abgangen bey dem König in Schweden in  
dieser sacht nichts haben erschiessen mögen

Oder ist es in dem Kriege/welchen das Römische  
Reich sampt Rō. May. in Polen wider den Grosfürsten  
in der Moscow gefüret. anders zugangen? Haben auch  
die Engellender vnd andere in die Liefflendischen Ner-  
ua oder andere ort desselbigen Hertzogthums frey vnd  
one gefahr komen dörfen? Haben auch die Danz-  
stedte/welche damals irem König vnd Keyser beystand  
gethan/die auffgefange Schieffe/ so sich gleiches vn-  
terstanden/ frey fahren lassen/ vnd wider zugestellt?  
das weisen die vielfaltigen Güter aus/welche die Danz-  
stedte vnd andere/ so wider den Moscowiter gekrieget/  
allein vnter diesem schein eingezogen/ vngachtet/ das  
die Schieffart zu dem Moscowiter/ durch kein vorge-  
hend Gebot/ verbotten gewesen.

Krieg wi  
der den  
Moscow  
witer

Es ist auch bewust/das die Durchleuchtige Prinz-  
tzen von Dranien/ vnd die Niderlendische Stende gleis-  
ches recht beydes wider die Danzstedte vnd andere  
mehr gebraucht haben.

Vnd haben zwar vorgemelte Könige billich vnd  
aller Vöcker Recht gemes gehandelt/denn dieses recht  
tens der Neutralitet/ unpartheiligkeit vnd verbündnis  
hat man sich denn allererst zubehelffen/ wenn ein theil  
der Bundtsuerwanten vorschub geschicht/ der ander

B ij aber

aber dadurch nicht beschädigt wird/ welcher aber et-  
nem theil mit des andern schaden hilfft/ der schlenffet  
sich selbst aus der Bündnis/ nicht darumb/ das er sei-  
nen Bundsgenossen farschub thut/ sondern dieweiler  
den andern Bundsverwandten beleidigt/ vnd erkläret  
sich mit der that selbst für einen Feind/ dieweiler den  
anfang der vorletzung gemacht/ vnd für einem helffer  
vnd anhenger des Feindes/ ja für den Feind selber ge-  
halten wird/ dieweiler einen theil der Bundsverwan-  
ten beleidiget.

Weil dann dem nun also/ durch was rath oder  
Exempel kan man vorneinen/ das Königliche Maies-  
stat in Engelland/ deren nach dem Scepter/ Kron/ Kö-  
nigreich/ Gut vnd Blut/ mit Feuer vnd Schwerd/ von  
einem so mechtigen vnd boshaftigem Feind nach ges-  
setzet wird/ nicht befugt seye dergleichen wider seines  
Feindes Gönner vnd Helffer/ die so oft gewarnet  
worden/ fürzunehmen/ was dem Keyser/ dem Reich/  
Erisio vnd Christiano Königen in Schweden vnd Den-  
nemarck/ Printzen von Vranien/ Niderlendischen Sten-  
ten/ vnd den Danstetten in gleichem fall/ aber nicht mit  
einem solchen trangen vnfallrecht gewesen ist:

Anno Chri  
1502.

Wenn es auch noch were/ aus den verfaßten Pri-  
uilegijs vnd Freyheiten/ darüber sie so vielfaltige vnd  
schwere Klage führen/ das sie ihnen viel Jahr her vnbilli-  
cher weis furgehalten worden/ etwas anzuzihen/ so  
könnte man Eduart I König in Engelland Mandat im  
20. Jar seines Königreichs publicit/ besichtigen/ Das  
rinnen diese ausdrückliche wort stehen: Das alle vor-  
gemelte Kaufleute ihre Wahren/ so sie in Engelland  
fahren/

fahren/ oder in demselbigen Königreich kaufen oder  
auff andere weis bekommen/ beides in Engelland vnd  
auffer demselbigen Königreich vorführen mögen/ al-  
lein das sie den öffentlichen vnd wissentlichen Feinden  
des Königreichs/nicht zugefüret werden.

So müssen sie nun entweder leugnen/ das der  
König in Hispania/ der sich so gewlicher vnd vnerhör-  
ter sachen vnterstanden hat (Wolte Gott/ man dürffte  
nicht sagen/ das er sich noch vnterstünde) der Kron  
Engelland feind nicht seye / oder man mus nach inhalt  
der publicirten Privilegien vnd Freyheiten bekennen/  
das jnen ziel vnd mas/ die sie nun vberschreiten dürffen/  
so fern sie anders fur freunde erkennet vnd gehalten sein  
wollen/darinnen surgeschrieben seien.

Wir sagen noch weiter/das aus der Königlichen  
Cantzeley in original zu beweisen vnd darzuthun/ das  
vor Jahren in vielen schwebenden Kriegen zwischen  
Engelland vnd Francckreich/ eben der Danzstedt Gü-  
ter in Engelland so lang im Arrest vnd verbot gelegen/  
biss sie sich vorschrieben vnd verbürget/ dieselbe in  
des Königs in Francckreich Herrschafft vnd Gebüt  
nicht zu führen.

Also hoffen wir nun gnugsam vnd augenscheins-  
lich bewiesen sein/ das der Königlichen Malesstat in  
Engelland Armada in niderwerffung der Danzstedt  
Güter/ nichts vnbillliches wider die vermeinte Pri-  
vilegien vnd Freyheiten gehandelt habe/ Sondern  
das sich die Danzstetter viel mehr gemelter ihrer  
Privilegien eben damit entsetzen vnd verlustig gemacht/

§ iiii Die weil

ble weil sie den öffentlichen vnd wissentlichen Feinden  
Prouiant vnd Kriegsrüstung/ wider der Privilegien  
meinung zuführen lassen/ wiewol auch König: Mayest.  
bey solcher irer grossen gefahr/ vnd der Wanstette bö-  
sen vnd vnsfreundlichen beginnen nicht bedachte/ wie  
sie wol befugt/ das streng Recht gegen jnen zugebrau-  
chen/ sondern wil allein die Prouiant vnd Kriegsrü-  
stung behalten/ die Schiff aber vnd alle andere Wahr-  
fahren lassen.

So viel aber die Privilegien an jnen selber belan-  
get/ darüber sie bey Keyserlicher Mayestat/ den Landes-  
fürsten vnd Stendten des Reichs ein solch gros ge-  
schrey machen/ von welchen man doch gewislich vnd  
eigentlich weis / das sie in den fromen vnd löblichen  
Fürsten Eduardis zeiten in Connis gefallen/ vnd Kön:  
Mayest. in Engelland aus Keyserlichem Rechten leicht-  
lich erweisen köndte/ wenn sie es für ein not hielte/ das  
sie den Wansteden nicht zum vorschub dienen möch-  
ten/ Ist dennoch offenbar/ das Kön: Mayst. in Engell-  
land / vngeachtet der Wanstedte vnbilllichem fergeben  
vnd falscher klag/ damit sie dieselb bey den Auslendis-  
schen Völkern verleumbden/ den Wansteden/ mit zu-  
lassung einer freien Schiffart nicht ein geringen gutthat  
bewiesen hab/ denn jren eigenen Vnterthanen/ vnd ir  
nichts anders vorbehalten/ denn das sie vmb mehrs  
vettrawens vnd gedechnus willen diese grosse gutthat  
den Engellendern gleiche Freyheit in jhren Schiffenz-  
den vnd Stedten zu handlen/ widerfahren lassen: Sie  
aber als vnsfreundliche Leut haben dieser Gutthat bald  
vergesen/ vnd vnterlassen nicht/ jren alten brauch nach/  
König: Mayst. in Engelland allen schaden zuzufügen/  
welches nach aller Fürsten bedenccken/ keines wegs zu  
leisten ist.

Lben



Eben dieses spiel haben die Danstede vorzeiten  
auch mit den Durchleuchtigen Königen in Denne-  
marck vnd Schweden/ von wegen etlicher gleichfö-  
rigen Privilegien in Nordwegen vnd Schweden ge-  
trieben/vnd hat gemelter streit so lang gewehret/ bis es  
entlich zum Krieg gerahen. Was haben aber die  
Danzstede für nutzen vnd gewin darvon getragen?  
Sie haben solche geding der Privilegien annemen müß-  
sen nicht die sie selbs furgeschlagen/ sondern welche  
gedachte Könige für billich geachtet/ welches ihnen  
denn/ wenn sie witzig weren/ ein warnung sein solte/  
das sie nicht allein in der Königl: Mayest. in Engelland  
furgeschlagene Bedinge willigten/ sonder dieselbigen  
auch mit danckbarkeit vnd wolgefallen annemen/ als  
dardurch die Danstede vor allen andern auslendischen  
Völkern einen vorzug erlangen/ iren Vnterthanen aber  
gleichgerechnet vnd geachtet werden/ Werden sie aber  
in irem halsstar vnd vndanckbarkeit beharren/ mögen  
sie wol für sich sehen/damit inen in Engelland ire hals-  
starrigkeit nicht eben wie in Schweden/ Nordwegen/  
vnd Lieflland bezahlet werde.

Weil denn Königliche Mayest. in Engelland den  
Danzsteden viel gutes/ vnd nichts leides gethan/ so  
bittet sie/ Keyf: Mayest: die Christliche Fürsten vnd  
Stende des Reichs wollen dem geschrey keinen glau-  
ben geben/welches die Danzstede/ entweder als der  
Bepstischen Religion zugethane/ oder durch das Dis-  
panische Geld bestochene Leut hin vnd wider ausge-  
breitet haben/ vnd in solchen Schmehworten nichts  
anders suchen/ denn das sie vns vntereinander vneins  
machen/ Vns alle aber vnd die Religion zu deren wir  
E VNS

vns bekennen/so viel an jnen ist/ desto leichtlicher vns  
nichtigen mögen.

Weil auch dieser Krieg so allbereit mit dem Spa  
nier angehaben/ sehr beschwerlich ist/ sintemal gros  
Gelt vnd Gut darzu von nöten/ vnd auch darinnen zu  
thun ist nicht allein vmb jr heyl/sondern vmb die gemei  
ne Wolfart aller Königreichen vnd Herrschafften/  
durch gantz Europam/ die der waren Christlichen Res  
ligion von hertzen zugethan/vnd darumb von dem Dis  
spanier/vnd jren Bundgenossen den Papisten/ so wol  
angefeindet vnd gehasset werden/ als ire Mayst. selbst/  
So begeret sie/damit es etwas treglicher zugienge/vnd  
der Krieg desta leichter zufüren/ das man hinfurter  
nicht gestatte vnd zulasse den Danstettern/ das sie aus  
jren Königreich/ Gebüten vnd Herrschafften/dem ges  
meinen Landfeind/ entweder Prouiant/ vnd andere  
Kriegsrüstung zuzuführen/ Das man auch ernstliche  
straffen ordene allen denen/ so halsstarrig darwider zu  
handlen sich würden vntersehen. Sie begeret auch  
das man anders von jr nicht halte/denn das sie sich des  
Euangelischen Frieden beflisset /vnd dann auch aller  
Fürsten vnd Stenden Wolfart suche: Ja das man  
auch dahin mit rath vnd that arbeite/ damit alle Bepo  
stische zusammen rottungen ausgetilget/vnd der gemei  
ne Fried vnuerfelschet vnd on allen betrug in der gans  
zen Christenheit möge angerichtet vnd bestettigt wer  
den/Zu Gottes des Allmechtigen ehr/ vnd aller Könis  
gen/ Fürsten vnd Stenden in gantz Europa nutz vnd  
wolfart/ Darauff dann auch jre Mayestat tichtet vnd  
trachtet/vnd wil durch Gottes gnade nichts an Ihr  
stehen lassen/bis sie jrer Bitt vnd Wundsches gewehret  
wird.

Engels  
land bege  
ret Fried  
den in der  
Christens  
heit.

Weil

Woll denn nun blsher von dem öffentlichen gewalt des Königs in Hispanien vnd des Pabsts zu Rom ist gemeldet worden/ so müst ich auch von einem andern heimlichen Fuchslift/ welcher auch nicht wenig vberlestig ist/ kurtzlich sagen/vnd also beschliessen/ damit sich alle fromme Fürsten dafür/ als für einer schedlichen Seuche desto fleissiger lernen fürsehen/ je mehr sie sich verschleibet.

Papst setz  
et einen  
Fuß in  
Engelant  
durch die  
Jesuiten

Es ist aber der Geist/ das sie heimlichen vnd vnnermerckter sachen/ die falsch genandten Jesuiten vnd Seminaria wie sie es heissen in vnser Königreich einschmeichlen/einfeltige vnd vnnerstendige Leut von dem gehorsam/ den sie Königl. Mayest. zu leisten schuldig sind/ abzuhalten.

Gleich nun wie diese Leut aus allerley verlossenen Engellendern/ die entweder aus grosser Armut verzweifelt/ ober sonst ihres schendlichen lebens halben/ sich heimlich halten müssen/ sich gesamlet vnd geheuffet/ Also sind sie auch vom Pabst zu Rom heimlich eingeschleiffet/ vnd lassen nicht ab vnter dem scheim ihrer Aberglaubischen Religion von Haus zu Haus mit ihren Schmeichelworten die Untertthanen zum aafal zu reitzen/ etliche Ppstische Bullen darzu geordnet hin vnd wider aus zu breiten/ vnd das gemeine Volck aus denselbigen heimlich zu lehren/ das sie nicht können Selig werden/ wo sie nicht von irer Mayest. abtrunig werden.

Aus diesem Geschmeifs der Jesuiten sind etliche Untertthanen der Königin inn Engelland mit solchen Brieffen erwischet vnd ergriffen worden/  
C ij die

Der Jesuit  
ten suchas  
bengegen  
Engelant

die solche zusammen rottung geoffenbaret/ vnd ale sie durch jr böß Gewiffen getrieben / da man sie peinlich fraget/ sind sie wider auff den rechten weg gebracht worden/vnd vngestraft daruon komen. Andere aber die halsstarrig vnd widerspenstig/ in ihren Bubenstücken verharren/als sie gefragt worden/ Wann es darzu keme/das entweder von dem Papst/ oder von dem Königin in Hispanien selbst ein einfall vnd angriff in disß Land geschehe/ ob sie auch/ wie ehrlichen vnd redlichen Vnterthanen gebüret/ auff irer Maiestat seyten wolten stehen vnd halten: Daben sie gehertzt/ aber stoltz vnd vbermutig gungsam antwort gaben/ Sie seyen verstrickt vnd verbunden/ zu welcher zeit vnd stunde es dem Papst würde gefellig sein/ in irer Kön: May. Land vnd Reich einzufallen/ auff was mittel weis vnd weg es könne geschehen solchen angriff zu fördern.

Die frage ich nun einen/ der im Regiment sitzet/ er sey auch wer er wölle/ was er doch mit solchen Ertzbuben wolte anfangen? Woltestu auch zu lassen/ das die bementelung der Bepstischen Religion vnd gehorsams solchen leuten/ die sich an der Kön: M. versündigt haben/ sol gelten/ sich von den strengen Satzungen zu freyen vnd zu erretten? Woltestu auch die lassen leben/ die dir nach dem leben stehen? Kein Fürst/ kein Potentat sol oder kan solche vngewore Thier dulden vnd leiden/ es sey denn sach/ das er sich an seinen eigenen Gebotten/ Volck/ Leben/ ja an Gott selbs schwerlich vergreifen vnd versündigen wolle.

Vnd eben solche vngewore Thier sind alle die gewesen/ so man hie in Engelland hingerichtet hat Es schreien auch ire Kottgesellen mit den Schwachschriftten

ten/die sie vnter dem Volck außbreiten/ vnd mit iren vn-  
leidlichen lestern darwider so sehr/ als sie jimmer wöllen/  
als ob sie allein des Catholischen Glaubens halben/  
vnd von wegen irer gewissen getödtet worden

Dessen müssen vns zeugnus geben viel Vnterthanen/  
die nicht eines schlechten herkomens sind/ sonder  
eines theils auch Edel vnd aus der Ritterschafft/ wel-  
che/ob sie wol Catholisch sind/ doch weil sie jr Ampt  
thun/vnd gegen Kön. Mayst. vnd irer wolffart sich ge-  
horsam erzeigen/ nicht gefenglich werden eingezogen/  
noch auch auff ander weg vbelet gehalten vnd gestrafft  
denn allein am Belt/ welche straff denen gilt/ weil sie  
nach dem Befetz die öffentlichen Versamlungen nicht  
besuchen wollen/ nach inhalt der Publicirten Ord-  
nung.

**S**ieses aber alles sol darumb gemeldet vnd erwies-  
sen sein/das alle frome Fürsten/ denen jr Land vnd  
Leut angelegen vnd andere/ denen die Wahrheit zu her-  
tzen gehet/ vnd schwerlich dauon weichen/ sehen vnd  
versehen mügen/auff was weis vnd weg/ öffentlich/  
heimlich/ mit gewalt vnd list/ Kön: Mayst. in Engels-  
land/vnd des gantzen Reichs Deyl vnd Wolffart/ bey-  
des von dem Pappst zu Rom/ vnd dann auch vom Kön-  
ig in Hispanien angefochten worden/ aus was billi-  
chen vnd nothgedrangten vrsachen sie getrieben wor-  
den/solchen öffentlichen gewalt zu begegnen/ vnd sol-  
che heimliche Practicken abzuwenden/ vnd mit was  
vnbillichen Verleumdungen die vorwaltung der Bes-  
satz vnd der Gerechtigkeit angetastet werde/ in dem sie  
nicht allein zu diesem ende Schmachbüchlein trucken/  
sondern auch schendliche Gemelde ausgehen lassen/

C ij vnd

vnd weiß nicht was wunderliche seltzame ding damit  
farhaben/damit anzuzeigen/ als habe man gemelten  
Jesuiten vnd Seminaris/ das ist/ denen/ so sich an  
Kön:Maiestat versündiget/ grewliche vnd vnmensch-  
liche marter angethan/ wie sie felschlich fergehen/vnd  
ein gros geschrey dauon machen. Es sollen aber  
fromme Fürsten/ Ihrer Königlichem Maiestat nims  
mermehr keinen glauben geben/ wenn sie jemals jmand  
von diesen Leuten auff ein vngewöhnliche weis gemar-  
tert vnd gestraffet/ anders/ denn in dem alten Ges-  
satzen vnd Rechten wider alle Verletzer der  
Obrikeit verordnet vnd be-  
stimmet ist.

¶



it  
n  
n  
de  
id  
er  
n  
id  
r



95 Tm 5067



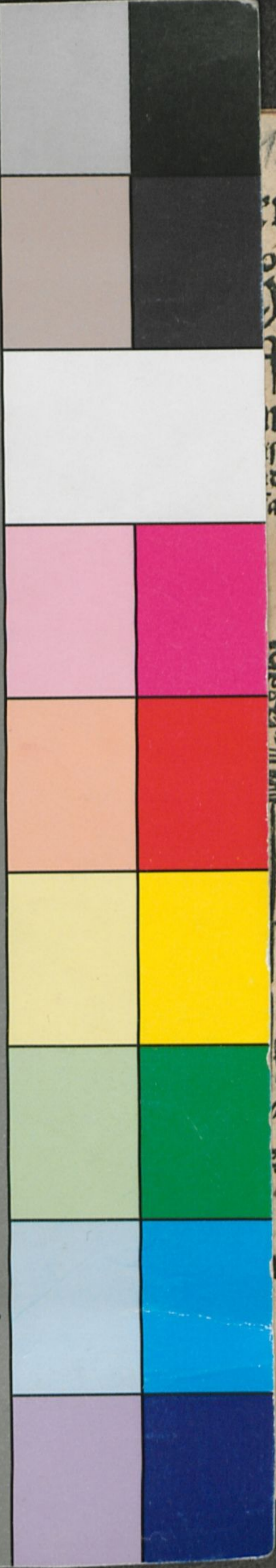


Inches 1 2 3 4 5 6 7 8  
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



1394383)

ericht

den Kön: May:

Fobersten in irem zug  
mit Früchten vnd anderer

spanien zu gute verordnet / als  
d seynd in der Aufsart was  
angen habe.

II n  
5067



89.

BIBLIOTHECA  
PONTIFICALIANA

unden / durch  
Barckert.

